



**Akademie für Natur- und Umweltschutz
Baden-Württemberg
(Umweltakademie)**

Postfach 10 34 39
70029 Stuttgart

Durchwahl (0711) 126 - 2807

Telefax: (0711) 126 - 2893

e-Mail: claus-peter.hutter@um.bwl.de

www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

21. Oktober 2017

Presseinformation

Umweltakademie Baden-Württemberg □ Kernerplatz 9 □ D-70182 Stuttgart

Agrochemikalien als Hauptauslöser für das Insektensterben? Wissenschaftler berichten beim Biodiversitätskongress der Umweltakademie über alarmierende Entwicklungen

„Früher ist man auf der Autobahn 700 Kilometer nach Italien in den Urlaub gefahren, hat viermal getankt und viermal die Scheibe geputzt, weil sie mit Insekten übersät war. Heute tankt man, wegen der verbrauchsärmeren Motoren, nur noch einmal und muss keine Scheibe mehr putzen, weil es nahezu keine Insekten mehr gibt“, sagte Claus-Peter Hutter, Leiter der Umweltakademie Baden-Württemberg beim Biodiversitätskongress der Akademie mit über 170 Teilnehmern aus Wissenschaft und Naturschutzpraxis in Kornwestheim (13.10.2017). Dort standen der Schutz bedrohter Tierarten und vor allem das langsam auch in der breiten Bevölkerung erkannte Problem des Insektensterbens im Mittelpunkt.

Beim Kongress berichteten renommierte Wissenschaftler über aktuelle Untersuchungen zu den Ursachen des Insektensterbens. Nach den Worten des Schmetterlingsexperten Dr. Robert Trusch vom Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe überwiegt die Art und Weise der Landnutzung bei weitem alle Faktoren, die für das Verschwinden von Insektenarten in der Fläche verantwortlich gemacht werden. Besonders in den seit der Mitte der 1990er Jahre zunehmend ausgebrachten systemischen Insektiziden der Wirkungsgruppe der Neonikotinoide sei eine Hauptursache für das Verschwinden von Schmetterlingen, Wildbienen und vielen anderen Insektengruppen zu vermuten. Dies legt der exponentiell angestiegene Artenverlust seit dem Einsatz dieser Stoffe ab Mitte der 1990er Jahre nahe.

Diese Substanzen, die als Nervengift bei Insekten wirken, werden durch die Pflanzenwurzeln aufgenommen und gelangen durch den Transport im Saftstrom in alle Bereiche

der Pflanze. Somit werden auch Pollen und Nektar, also die Nahrung der Insekten, vergiftet, betonte Dr. Robert Trusch und verwies auf Untersuchungen von Di Prisco et al. (2013), welche darüber hinaus nachwiesen, dass bereits subletale Dosen von Neonikotinoiden zur Unterdrückung der Immunantwort bei Insekten führen. Besonders problematisch ist, dass Neonikotinoide und ihre ebenfalls hochgiftigen Abbauprodukte bis zu 19 Jahre im Boden verbleiben können und, verglichen mit DDT, bis zu 7300 Mal giftiger sind.

Da Insekten an der Basis der Nahrungspyramide stehen, hat die in den letzten 20 Jahren von statten gehende bedenkliche Abnahme weitreichende negative Folgen für andere Tiergruppen wie etwa Amphibien und Reptilien sowie zahlreiche auf die Ernährung durch Insekten und deren Larven angewiesene Vögel wie Mehl- und Rauchschnabe, Gartengrasmücke und andere Vogelarten.

Viele am Kongress teilnehmende Artenberater bestätigten die Einschätzung der Wissenschaftler und berichten, dass sie bei ihren Beobachtungen in Feld und Flur ebenfalls feststellen, dass es kaum mehr Insekten gibt. Trusch forderte ein landesweites Biodiversitätsmonitoring auf professioneller und ehrenamtlicher Ebene, wie es etwa in der benachbarten Schweiz schon lange üblich ist, um bessere Grundlagen für wissenschaftlich fundierte Aussagen zum Insektensterben zu schaffen.

Die Umweltakademie Baden-Württemberg wird das Thema Insektensterben und die damit verbundenen Herausforderungen im Rahmen ihrer Umweltbildungsarbeit verstärkt einbeziehen.

Literatur:

Di Prisco, G., Cavaliere, V., Annoscia, D., Varricchio, P., Caprio, E., Nazzi, F., Gargiolo, G., Pennacchio, F. 2013. Neonicotinoid clothianidin diversely affects insect immunity and promotes replication of a viral pathogen in honey bees. Proceedings of the National Academy of Science USA, DOI: 10.1073/PNAS1314923110.

Die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg

Umweltschutz mit und nicht gegen die Menschen, aus Konfliktgegnern Konfliktpartner machen: Mit diesen und anderen Zielen engagiert sich die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg unter anderem in folgenden Bereichen:

- 1 Verknüpfung von Wissenschaft und Umweltpraxis
- 2 Kongresse, Seminare, Fachtagungen und Workshops zu Fragen der Naturbewahrung, der Umweltvorsorge und der nachhaltigen Entwicklung
- 3 Etablierung von Artenschutz-Netzwerken zum Management bedrohter Arten
- 4 Verknüpfung von Naturschutz, Heimatschutz und Regionalmarketing

Mehr Informationen unter www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

Bei Rückfragen:

Claus-Peter Hutter, Umweltakademie Baden-Württemberg, Tel. 0711/126-2807



claus-peter.hutter@um.bwl.de